

Wolfgang Haeseler (23.8.1929 - 3.5.2008)

Nachruf



Wolfgang Haeseler war nicht irgendein Kasseler Architekt, er hat mit seinen Bauten die Stadt Kassel der 60er und 70er Jahre mitgeprägt wie sonst kaum ein anderer. Das Hochhaus der Brandkasse am alten Hauptbahnhof (1973) zeugt beispielhaft davon, ebenso wie die kleine Kirche am Diakonissenhaus (1962) oder der (wenn auch kritisierte) Anbau an die Heinrich-Schütz-Schule von Heinrich Tessenow (1930; Anbau von Haeseler 1974/75).

Als junger Mann stieg er 1960, wenige Jahre nach seinem Studium an der Staatsbauschule Kassel (1948-51) und der TH-Darmstadt (1952-56), bei Kurt von Wild ins Architekturbüro ein. Wolfgang Haeseler hatte Ende der 50er Jahre schon einen kleinen Wettbewerb gewonnen und kam also nicht mit leeren Händen. Nach dem Tod von Kurt von Wild führte er das gemeinsame Architekturbüro mit mehreren Angestellten in alleiniger Verantwortung weiter. Hier lernte ich ihn kennen, als ich Mitte der 70er Jahre in seinem Büro in der Ulmenstrasse mein erstes Büropraktikum absolvierte. Die Aufgaben lagen im Kirchen- und Krankenhausbau und schon damals dachten wir über Umnutzungsmöglichkeiten leerer Kirchenräume nach. Im Vorzimmer wachte Fräulein Dornieden und hinten saßen, wie die Hühner auf der Stange, die sechs Mitarbeiter, in die ich mich einzureihen hatte.

Die Bürobelastung und -verantwortung war groß, dennoch fand er Zeit und Kraft, sich im BDA zu engagieren; hier war er seit 1961 Mitglied und hatte in den Jahren 1967-1971 den Vorsitz. Mit anderen erreichte er die Rehabilitierung von Paul Bode, in dessen Büro er in den 50er Jahren - während und nach dem Studium - gearbeitet hatte, und zwar an Plänen für Kinos und Autobahnraststätten wie auch an den Plänen für das Staatstheater Kassel.

2006 war er noch sehr aktiv und hielt bei uns im Architektursalon-Kassel in der Vortragsreihe „Aktualität der Moderne – die 50er Jahre“ den Vortrag „Kirchen bauen nach dem Kriege“¹. Der Text des Vortrages liest sich wie die Schilderung seines Lebenswerkes, zumindest der Anfänge.

In den letzten Monaten sprach ich mit ihm einige Male über seine Sicht von Paul Bode. Er wollte noch etwas weitergeben, wollte helfen, das Bild von Paul Bode zu erhellen, zu vervollständigen. Bei einem letzten Anruf am 24.4.08 war er dazu schon nicht mehr in der Lage; wenige Tage später ist er gestorben.

Sylvia Stöbe

¹ Vortrag am 9.6.06, Architektursalon Kassel in den Räumen des Ev. Forum am Lutherplatz, der genannte Text von Wolfgang Haeseler wurde veröffentlicht in: Architektursalon Kassel, Heft 4, Kassel 2007, S. 201-207